

Hochstammobstgärten – ein wertvoller Trittstein zur Förderung multifunktionaler Lebensräume

Kurzbericht Alpine Space Projekt LUIGI 2021



erstellt im:

Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Einleitung	3
3	Bedeutung und Zielsetzung	4
4	Tätigkeiten 2021	4
5	Ausblick 2022	9

Anhang 1: Bericht zur Kartierung der Hochstammobstbäume in Trin (Andreas Egger)

Impressum

Finanzielle Unterstüt- zung

Amt für Natur und Umwelt, Kanton Graubünden (ANU)
Stiftung Landschaftsschutz Schweiz, Lotteriefonds Zürich
WWF Schweiz
Bundesamt für Raumentwicklung (ARE)



AutorIn

Angelika Abderhalden, Stiftung Pro Terra Engiadina

Mitarbeit

Thomas Kohl, Stiftung Pro Terra Engiadina
Martina Maendli, Obstbaumverein Mittelbünden
Ivo Thaler, Landschafts- und Obstbaumpflegerverein Trin
Cassiano Luminati, Polo Poschiavo



Stand

im Dezember 2021

1 Vorwort

Folgender Bericht fasst die Tätigkeiten in der Region Unterengadin zusammen. Dies ist Teil des Interreg Alpine Space Projektes LUIGI. Neben dem Unterengadin sind die Regionen Trin, Domleschg und Valposchiavo beim Projekt beteiligt. Die Stiftung Pro Terra Engiadina hat die Trägerschaft für das Gesamtprojekt. Für das Domleschg ist das Projekt Kulturlandschaft Domleschg und Obstverein Mittelbünden Ansprechpartner. In Trin ist der Landschafts- und Obstbaumpflegeverein LOVT zuständig. Für das Puschlav ist Polo Poschiavo im Projekt involviert. Die Kartierungen der Obstbäume in Trin, Domleschg und Valposchiavo wurde an Ökobüros vergeben. Im Unterengadin wurde diese von der Stiftung Pro Terra Engiadina durchgeführt.

2 Einleitung

Schweizweit besteht ein grosser Rückgang der Lebensräume für prioritäre Vogel- und andere Tierarten. Die Hochstammobstbäume/-gärten sind ein auffälliges Beispiel. Seit den 60er Jahren ist in der Schweiz die Anzahl der Hochstammobstbäume ca. 70 % geringer. Damit einhergehend erfolgt ein wesentlicher Verlust der Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzen (z.B. Bienen/Wildbienen), wie auch ein Verlust zahlreicher Kulturarten und -sorten. Ebenfalls nimmt die landschaftliche Qualität ab.

In den Regionen Domleschg und Trin ist der Anbau von Hochstammobstbäumen immer noch verbreitet. Die Kartierung in Domleschg wird vom Büro Trifolium mit Unterstützung des Büros Hirn und Hand und Martina Maendli durchgeführt. In Trin wurden die Hochstammobstbäume durch Andreas Egger aufgenommen.

Das Puschlav ist vor allem auch durch die Verbreitung der Esskastanie bekannt. Es kommen aber auch noch regelmässig andere Obstbaumarten vor. Die Hochstammobstbäume in Valposchiavo werden durch Martina Cortesi kartiert.

In den Unterengadiner Gemeinden Valsot und Scuol ist seit jeher der Anbau von Hochstammobstbäumen bekannt. Es kommen jedoch auch in der Gemeinde Zernez noch Obstbäume vor. Die Kartierung der obsttragenden Bäume wurde durch Thomas Kohl, als Mitarbeiter der Stiftung Pro Terra Engiadina durchgeführt.

3 Bedeutung und Zielsetzung

Obstgärten oder Obstbäume in einer vernetzten Landschaft sind Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. In den Hochstammobstgärten können ca. 5'000 verschiedene Tierarten vorkommen. Die Obstgärten sind typische, wichtige Lebensräume für darauf angewiesene seltene Vogelarten wie Wiedehopf und Wendehals und weitere verschiedene Grasmückenarten, Gartenrotschwanz, Neuntöter, Säugetiere wie auch verschiedene Insektenarten.

Die Obstgärten bzw. allgemein die Obstbäume sind ein Genpool für alte Kulturpflanzen die auch bezogen auf den Klimawandel hohes Potential haben. Allein in Mitteleuropa sind mehr als 3'000 verschiedene Apfelsorten bekannt. Viele dieser alten Sorten sind als gefährdet eingestuft. Die Biodiversität der Obstsorten trägt auch für die Biodiversität der Lebensräume für Tiere, Pflanzen und Mensch bei. In der Schweiz sind noch etwa 2'000 Obstsorten bekannt. Alte Sorten können gewisse Resistenzen aufweisen, die für die Züchtung von Obstsorten für den Produktionsanbau eine wertvolle Grundlage sind.

Die Vernetzungsfunktion der Obstgärten in der heute mehr und mehr intensiv genutzten Kulturlandschaft weist diesen eine hohe Bedeutung in der Förderung der ökologischen Konnektivität zu. Damit können Trittsteine für die Wanderung von Tierarten und der genetische Austausch zwischen diesen gewährleistet werden.

Die mit Obstbäumen bestandenen Flächen sind nutzbar als Weide für Tiere oder für die Heugewinnung und sie bieten gleichzeitig einen wertvollen Lebensraum für verschiedenste Wildtiere. Daneben haben sie für Honigbienen und andere Bestäuber eine hohe Bedeutung.

4 Tätigkeiten 2021

Kartierung Obstbäume

Bisher liegt die Kartierung der Obstbäume im Unterengadin und in Trin vor. Die Ergebnisse der Kartierung in Trin sind im beiliegenden Bericht von Andi Egger (Anhang 1) dargestellt.

Im Unterengadin wurden letztes Jahr 5'542 Obstgehölze erhoben und 2021 stellenweise kontrolliert und entsprechende Anpassungen vorgenommen. In Tabelle 1 ist eine Übersicht nach Baumformen in den Gemeinden des Unterengadins und in Tabelle 2 eine Verteilung nach Baumarten dargestellt.

Tab. 1: Übersicht Baumformen nach Gemeinden

Art der aufgenommenen Bäume/Sträucher nach Gemeinden				
Gemeinde / Baumform	Hochstamm	Halb-/Nieder-/ Mehrstamm	Busch, Spalier, Spindel, strauchförmig	Gesamt
Zerne	89	156	111	356
Scuol	1149	1350	874	3373
Valsot	581	650	492	1723
Gesamt	1819	2156	1477	5452

Tab. 2: Übersicht der Obstbaumarten

Verteilung der Baumarten	
Baumart	Anzahl
Apfel	2'354
Zwetschge, Mirabelle	1'136
Kirsche	931
Birne	363
Aprikose	283
weitere	475
Gesamt	5'542



Abb.1: Thomas Egli beim Sammeln von zu bestimmenden Obstsorten

Bisher ist nur von wenigen Obstgehölzen die Sorte bekannt. Daher wurde 2021 mit Sortenbestimmungen angefangen. Thomas Egli, früherer Betreuer des Sortengartens in Rodels, war mehrere Tage im Unterengadin für Sortenbestimmungen unterwegs.

In Domleschg und Trin war Thomas Egli ebenfalls für Sortenbestimmungen unterwegs. In Domleschg ist Martina Maendli bei den Sortenbestimmungen und -beschreibungen beteiligt.

Erhebung des Potentials von Umsetzungsmassnahmen

In der Region Trin sind die Umsetzungsmassnahmen im beiliegenden Bericht von Andreas Egger dargestellt, daher werden sie hier nicht separat aufgeführt. Für das Domleschg und Valposchiavo sind die Berichte zur Kartierung und Vorschläge von Umsetzungsmassnahmen noch nicht vorhanden, daher wird im folgenden vor allem auf die Region Unterengadin fokussiert.

Es wurden in ausgewählten Obstgärten Aufnahmen zur Wildbienenfauna durchgeführt. Einerseits fanden diese Arbeiten im Rahmen einer Bachelorarbeit statt und andererseits wurden die ausgewählten Obstgärten durch eine Biologin zu verschiedenen Zeitpunkten besucht und die dort vorkommenden Wildbienen erfasst. Die letztgenannte Wildbienenkartierung wird im Frühjahr 2022 abgeschlossen.

In der Bachelorarbeit fanden Vergleiche von Obstbaumgärten im Unterengadin mit solchen in einer stadtnahen Umgebung, in Freising (D) statt. Zudem wurden zwei Gärten in die Untersuchung mit eingeschlossen. Es wurde die Methodik angewandt, die im Citizen Science Projekt 'Blütenbesucher'

entwickelt wurde. Die Ergebnisse der beiden Arbeiten werden nach Fertigstellung der Erhebung der Wildbienenfauna zusammengefasst dargestellt.

Kurse und Veranstaltungen zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung

Im Lauf des zweiten Projektjahrs wurden im Unterengadin die zwei bereits 2020 geplanten Fortbildungskurse zum Obstbaumschnitt und -anbau durchgeführt. Aufgrund der Corona Massnahmen wurden die beiden Kurse doppelt durchgeführt. Es nahmen insgesamt 28 Personen teil. Eine Ausschreibung des Schnittkurses 2021 ist in Abb. 11 dargestellt.

Im Domleschg fanden ebenfalls 2 Schnittkurse statt. Diese wurden durch Martina Maendli vom Obstverein Mittelbünden organisiert.



Abb.2: Obstbaumschnittkurs im Unterengadin

Der 2020 verschobene Kurs zum Humusaufbau im Unterengadin konnte am 18. Mai 2021 durchgeführt werden. Der Boden ist wichtig als Grundlage und seine bodenschonende Bewirtschaftung ist entscheidend für die ökologische Qualität der jeweiligen Flächen. Der Kursleiter war Alfio Caminada vom Forstgarten Rodels. Er konnte die Teilnehmenden, die aus Landwirten und weiteren Interessierten bestanden, sehr gut für das Thema der nachhaltigen Bodenbewirtschaftung und des Humusaufbaus begeistern.

Im Rahmen des internationalen Tags des Klimas fand in Zernez und in Poschiavo ein Anlass statt. Das Programm wurde zusammen mit den Verantwortlichen des Schweizerischen Vorsitzes der Alpen-



Abb.3: Teilnehmende der Klimastunde in Zernez

konvention entwickelt. Im Rahmen der durchgeführten Klimastunde mit einem Saatgut-Tauschmarkt wurde ein Referat mit anschliessender Diskussion mit Bezug zum Interreg Alpine Space Projekt LUIGI gehalten. Am Anlass beteiligt war auch Polo Poschiavo, die den Anlass mitvorbereiteten und in Poschiavo durchführten. Es wurde dazu ein Video gedreht, welches [hier zum Ansehen ist](#).

Im Sommer fand ein Workshop zur Vermarktung von Obstprodukten statt. Daran nahmen vor allem Landwirte teil. Es wurden Ideen gesammelt, welche Produkte am meisten gefragt sind und wo das grösste Potential für die Entwicklung eines nachhaltigen Produktes aus Obst ist. Der Workshop fand in Scuol physisch statt. Hanna Stolz, FiBL nahm online teil und stellte Grundlagen für Marktanalysen dar. Vertreter:innen von Trin, Domleschg und Valposchiavo wurden ebenfalls eingeladen.

Im Juli fand ein Austausch mit den im Hochstammobstbaumprojekt beteiligten Regionen statt. Dieser Anlass wurde durch Martina Maendli vom Obstverein Mittelbünden organisiert. In erster Linie stand der Austausch im Vordergrund. Es ging vor allem um Themen wie Förderung von Hochstammobstbäumen, Resistenz der verschiedenen Sorten und mögliche Umsetzungsideen in den verschiedenen Regionen.



Abb.4: Vertreter:innen der Regionen Engiadina Bassa, Trin und Domleschg beim Austauschtreffen im Juli 2021

An einem Anlass zur Einführung in das Citizen Science Projekt 'Blütenbesucher' nahmen Freiwillige teil, die den Sommer über verschiedene Flächen auf ihre Blütenbesucher-Vielfalt untersuchten. Die Ergebnisse dazu werden bis zum Frühjahr 2022 ausgewertet. Die Methodik wurde als Modul von Wilde Nachbarn entwickelt und wurde zeitgleich in Zürich und im Unterengadin eingesetzt. Im Unterengadin nahmen an der Einführungsveranstaltung 10 Personen teil und 4 davon bearbeiteten aktiv verschiedene Probeflächen. In diesem Teilprojekt wurden auch Unterrichtsmaterialien erarbeitet. Diese wurden bereits bei verschiedenen Umweltbildungsanlässen 2021 eingesetzt.

Zur Eröffnung der Vernissage der Wanderausstellung der Pro Natura 'Hermelin woher-wohin?' im Bogn Engiadina wurde eine Sortendegustation vorbereitet. In der Ausstellung ist der Wert und der Rückgang der Hochstammobstbäume thematisiert und so konnte mit der Sortenausstellung auf den zusätzlichen Wert bezüglich der genetischen Ressourcen von Apfelsorten hingewiesen werden.

Abb.5: Vernissage im Bogn Engiadina





Abb.6: Sortenausstellung und -degustation in der Casa Tomé, Poschiavo

Am Sommermarkt in San Nclà wurde ebenfalls eine Sortenausstellung mit Sortengustation gezeigt. Die Besucher des Markts hatten die Möglichkeit die alten Sorten aus Graubünden wie auch aus der Schweiz und dem angrenzenden Ausland zu probieren.

Im Juli fand ein Kurs zu Wildbienen statt. Dieser wurde organisiert im Rahmen des Teilprojektes Blütenbesucher. André Rey leitete den Kurs und die Verantwortlichen von Wilde Nachbarn nahmen ebenfalls am Kurs teil. Die Wanderung mit einer Einführung in die Bestimmung und Beobachtung von Wildbienen fand von Ftan nach Scuol statt. Auf dem Weg wurden sehr viele verschiedene Wildbienen beobachtet und vor allem wurden die Teilnehmenden sensibilisiert auf die Beobachtung von Lebensräumen und Nestern der Wildbienen.

Ein weiterer Anlass fand in Valposchiavo im Rahmen des Alpinen Festes 'Pan Nero' statt. Im historischen Gebäude Casa Tomé wurde ein Stand aufgebaut an dem neben der Sortenausstellung und -degustation auch Degustationen von verschiedenen Obstprodukten möglich waren. Zudem wurden Informationen zum Gesamtprojekt LUIGI weitergegeben. Der Anlass war von Polo Poschiavo und dem Mueso Poschiavino organisiert. Im [Video](#) erfährt man mehr über das Projekt LUIGI und die Casa Tomé.

Das zusammengestellte Rezeptbüchlein der beteiligten Pilotregionen aus den Alpenstaaten wurde an die Besucher verteilt.

Der Stand war unter dem seltenen Apfelbaum der Sorte Casa Tomé. Dieser wurde durch den Sortengarten Rodels weitervermehrt und steht nun in Poschiavo an 5 weiteren Orten als junger Apfelbaum. Die Sorte Casa Tomé ist nur von Poschiavo im Garten des historischen Casa Tomé bekannt, weshalb der Sortenname gleich genannt wurde. Die Beschreibung der Sorte wird durch den Sortengarten Rodels vorgenommen.

Abb.7: Apfelsorte Casa Tomé



In Trin wurde am Heckenpflétag, der durch die Gemeinde und das Bergwaldprojekt jährlich organisiert wurde, ein weiteres Projekttreffen durch den Landschafts- und Obstbaumpflegeverein Trin (LOVT) organisiert. Teilgenommen haben Vertreter:innen aus dem Unterengadin und aus dem Domleschg. Trin ist bekannt durch die Birnen und die Art des Trocknens dieser Birnen, wofür häufig die Sorte Pastorenbirne, verwendet wird. Bei der Begehung wurde der Obstgarten, der durch den Verein LOVT gepflegt wird, besucht. In diesem wachsen sehr viele Birnbäume unterschiedlichen Alters. Thomas Egli, der ebenfalls beim Treffen dabei war, hat die Sorten schon teilweise bestimmt. Es sind aber immer noch unbekannte Sorten im Obstgarten.

Im Herbst wurden mit der 1. und 2. Klasse der Schulen von Ardez und Valsot Äpfel gesammelt und daraus Obstsafte gepresst. Die Schülerinnen und Schüler konnten diesen Saft sofort degustieren und als Pausengetränk mit in die Schule nehmen. Im Unterengadin gibt es relativ viele Apfelbäume deren Obst nicht verwertet wird. Ein Ziel dieses Anlasses war, dass die Schülerinnen und Schüler den Wert des einheimischen Obstes erkennen und direkt sehen, dass die Herstellung von Apfelsaft doch relativ einfach ist und auch im Rahmen einer oder zwei Schulstunden möglich ist.



Abb.8: Apfelsaft pressen mit der Schule von Ardez

Betreuung des Hochstammobstgartens und Neupflanzung eines Obstbaum-Sortengartens

Der seit fast 10 Jahren bestehende Hochstammobstbaumgarten in Scuol wurde wie jedes Jahr gepflegt. Die Bäume fangen inzwischen an einen Ertrag zu haben.

In Ramosch konnte mit dem Landwirt Martin Bischoff und den beiden Besitzerinnen, Nicole Kaiser-Campiche und Renata Xavier-Kaiser eine Parzelle bestimmt werden, die sich als Standort für einen Obstbaum-Sortengarten eignet. Mit der Anpflanzung von 7 Sorten konnte bereits im Herbst 2021 begonnen werden. Die zu pflanzenden Sorten wurden mit Unterstützung von Martina Mändli und Thomas Egli ausgesucht. Die Sorten wurden im Forstgarten von Rodels vermehrt und sind bisher folgende 7 Sorten: Grafensteiner Jenaz, Roter Eckapfel, Sämling von Pany, Muresser, Schöner von Gottstadt, Hüschiapfel und Cazner Reinette. Im Frühjahr 2022 wird die Pflanzung fertiggestellt.

Es wurden Sorten ausgewählt die auch von Pro Specie Rara als erhaltenswerte Sorten bezeichnet sind. Dazu gehören die Sorten: GoldreINETTE von Blenheim, Champagner ReINETTE, Ananas ReINETTE, Ober-



Abb.9: Baumpflanzung im Obstbaum-Sortengarten in Ramosch

länder Himbeerapfel, Dülmener Herbstrosenapfel, Blauacher Wädenswil und Doppelter Prinzenapfel. Dazu kommen noch drei Schneideräpfel, die als Unterlage für zwei Engadiner Apfelsorten: Bumetta und Seraplana und die aus dem Puschlav bekannte Sorte, Casa Tomé, dienen sollen. Der Unterhalt wird durch Thomas Kohl als Angestellter der Stiftung Pro Terra Engiadina gewährleistet.

5 Ausblick 2022

Die für 2021 geplante Entwicklung des Umweltbildungsangebots mit Unterlagen für Schulklassen welche von Lehrkräften in Zusammenhang zum Lehrplan 21 verwendet werden können, wurde auf 2022 verschoben. Es ist geplant, dass nach der Entwicklung im gleichen Jahr das Umweltbildungsangebot mit wenigstens einer Schulklasse umgesetzt wird.

Der geplante Anlass zum Tag der Berge wurde 2021 nochmals verschoben. Dieser ist für 2022 erneut im Unterengadin und Valposchiavo geplant.

Im Rahmen der Pflanzung der Obstbäume im Obstbaum-Sortengarten in Ramosch wird eine Veranstaltung für die Bevölkerung geplant.

In allen Regionen ist die Durchführung von Obstbaumschnittkursen geplant.

Die Kartierungen von Wildbienen im Unterengadin wird komplettiert und die Kartierung von in Obstbaumgärten typischen Vögeln wird umgesetzt.

Das Citizen Science Projekt Blütenbesucher wird weitergeführt und auf andere Regionen ausgeweitet.

Die Entwicklung eines oder mehrerer Produkte aus heimischem Obst soll als Prototyp im 2022 vorliegen. Zudem wird die Weiterentwicklung geplant. Dies betrifft alle am Projekt beteiligten Regionen.



Abb.10: Produkte aus Birnen von Trin

Der Landschafts- und Obstbaumpflegerverein Trin will im Rahmen von LUIGI eine Dörrerei einrichten, damit die Tradition der getrockneten Birnen und Produkte aus dieser langfristig fortgesetzt wird. In diesem Projektteil wird vermutlich der Leitfaden zur Erstellung einer Marktanalyse (Hanna Stolz, FiBL) angewandt. Der Businessplan für die geplante Dörrerei wird durch AlpinaVera erstellt.

In Domleschg wird bezüglich Produkteentwicklung vermutlich die Apfelschachtel Zoja wieder weitergeführt. Die definitive Entscheidung wird im Sommer/Herbst 2022 getroffen. Zuständig dafür ist der Obstverein Mittelbünden und das Projekt Kulturlandschaft Domleschg.



 **Engadin Nationalparkregion**
Fundaziun Pro Terra Engiadina

 **Polo
Poschiavo**



LOVT
Landschafts- und
Obstbaumpflegeverein Trin

**Projekt Kulturlandschaft Domleschg
und
Obstbaumverein Mittelbünden**

Kontakt

Fundaziun Pro Terra Engiadina
CH-7530 Zernez

Tel. +41 (0)79 670 26 23

info@proterrae.ch / www.proterrae.ch